

Drohnen-Chaos bei der Post

Am Mittwochnachmittag gab die Seniorenbühne Zürich in Wila das Theaterstück «Paket im Aaflug» zum Besten. Im gut gefüllten Eichhaldesaal ging dabei die Post ab.

WILA Die Reformierte Kirche Turbenthal-Wila sowie die Katholische Kirche Turbenthal luden zusammen mit den beiden lokalen Pro-Senectute-Ortsvertretungen zu einem heiteren Theaternachmittag ein.

«Paket im Aaflug» heisst der Einakter, den sieben Schauspielerinnen und Schauspieler zum Besten gaben. Zu schmunzeln und zu lachen gab es viel, wengleich der Schwank von Martin Weber inhaltlich einen ernsten Kern hat.

Marlis Müller aus Hittnau spielt im Stück die gestresste Assistentin des Post-CEO. Im Gespräch erzählt sie, dass das Ensemble jeweils zweimal wöchentlich probt.

«Ich bin seit zwölf Jahren dabei», sagt Müller zu ihrem Engagement bei der Seniorenbühne. Die Motivation, sich derart einzugeben, liege auch in der Kameradschaft, die durch das gemeinsame Projekt entstehe.

Jede Rolle im Stück ist dabei doppelt besetzt, so kann die Schauspielgruppe abwechselungsweise mit zwei gleichwertigen Spieltruppen auftreten. Dies bietet die Sicherheit, dass bei einem Ausfall eines Schauspielers die Vorstellung trotzdem stattfinden kann.

50 bis 60 Aufführungen

Normalerweise würden zwischen Oktober und April 50 bis 60 Aufführungen stattfinden. Die pandemische Lage verschonte jedoch auch die Seniorenbühne nicht: Die Corona-Massnahmen verhinderten zuletzt einen regulären Betrieb.

Die Theaterauftritte mussten somit seit 2020 drastisch reduziert werden. So war die Freude für alle Mitwirkenden umso grösser, dass in Wila durch die aktuelle Aufführung «die Post abgehen konnte».

Die Handlung: Der Post-Geschäftsführer, frisch geschieden und erneut auf Freiersfüssen, möchte zusammen mit seiner Assistentin eine Paket-Drohne



Bethli und Ursula kümmern sich um den Postbeamten Bruno.

Foto: Renate Gutknecht

als neue Technologie einführen. Als Schauplatz dafür soll Ursulas Universal-Laden erhalten, in dem sich bereits die zukünftige Postfiliale befindet.

Bruno, der Postbeamte, steht kurz vor der Pensionierung. Das ist für die Chefetage die Gelegenheit, einen Wandel herbeizuführen.

«Auf unsere Post»

Der Post-CEO Marcel möchte dafür die Paket-Drohne testen und gleichzeitig seine Braut überraschen. Babs, wie er seine Freundin zu ihrem offensichtlichen Ärger nennt, platzt jedoch vorzeitig ins Geschehen im Dorfladen, und von da an gehts chaotisch

zu und her. Denn das Paket wird mit der Zustellung der Bäuerin Vreni verwechselt: So erhält die umworbene Barbara statt den von Marcel gekauften Markenkleidern und Schmuck lediglich gewöhnliche Landwirtschaftskleidung. Natürlich ent-

wirrt sich am Ende alles wieder, und Marcel verspricht, die Post nicht zu schliessen. Dies ist für die Ladenbesitzerin der Grund, feierlich ein süffiges Getränk hervorzuholen und zu sagen: «Auf unsere Post – Prost!»

Renate Gutknecht

ÄLTESTE SENIORENBÜHNE

Das Gründungsjahr der Seniorenbühne Zürich findet sich im Jahr 1975: Damit ist sie die älteste ihrer Art in der Schweiz. Ihren Zweck sieht die Gruppe in der Produktion und Auf-führung von unterhaltsamer Theaterliteratur für verschie-

denste Anlässe. Ein wichtiges Ziel ist weiter, dass älteren Menschen Abwechslung und gute Unterhaltung im Kreise Gleichgesinnter geboten wird. Alle Schauspieler arbeiten unter professioneller Regie ohne Gage. rg